

Bindung

Resümee

Alter Wein in neuen Schläuchen?

Bindungstheorie, Bindungstypen, Bindungsstörungen, Bindungstherapien ... Das Bindungskonzept und seine Implikationen und Weiterentwicklungen haben in den letzten Jahrzehnten nicht nur die Ätiologievorstellungen, sondern – und vor allem – auch die Therapieansätze ganz wesentlich beeinflusst. Und zwar nicht nur die Ansätze der psychodynamischen Verfahren, sondern die Therapieansätze aller Schulrichtungen. Zeitschriften und Bücher zum Thema Bindung schießen nunmehr seit fast 40 Jahren wie Pilze an feucht-warmen Herbsttagen aus dem Boden. „Muss es denn jetzt auch noch ein Schwerpunktheft der PiD zum Thema Bindung geben?“, werden Sie sich beim Blick auf diese neue Ausgabe vielleicht gefragt haben. Ja, es muss – fanden wir Herausgeber.

Über den klassischen Rahmen, ...

Ausgehend von den psychodynamischen Ansätzen, in denen das Bindungskonzept entstand, hat es mittlerweile Einzug in alle Schulrichtungen gehalten. Neben den klassischen Arbeiten, z. B. dem Überblick zum State of the Art von Bernhard Strauß, einer Arbeit zu Bindungsstörungen der frühen Kindheit von Susanne Mudra sowie zur bindungsfokussierten Therapie im Säuglings- und Kleinkindalter von Brigitte Ramsauer und Laura Schellhas, war es uns deshalb wichtig, in diesem Heft auch Beiträge zu präsentieren, die diesen klassischen Rahmen des Bindungsthemas in der frühen Kindheit überschreiten. So stellt Thomas Schnell dar, wie das Bindungskonzept Einzug in die moderne Verhaltenstherapie gehalten hat. Henning Schauenburg berichtet neueste Erkenntnisse zum Thema Bindung bei Depressionen. Zwei Beiträge widmen sich Therapien und Therapieprozessen: Mit der therapeutischen Beziehung unter Bindungsgesichtspunkten beschäftigt sich Ulrike Dinger, und Silke Birgitta Gahleitner betrachtet Therapie im Kontext von Bindung und weitet die professionelle Beziehungsdynamik auf soziale Prozesse aus.

... alle Schulrichtungen ...

Bindung für Forschungszwecke messbar zu machen, ist nach wie vor eine große Herausforderung, der sich in unserem Heft Johannes Ehrenthal stellt. Anna Buchheim widmet sich der Frage, wie sich Bindungsbeziehungen in der Bildung darstellen lassen. Bindungskonzepte und -bedeutungen in verschiedenen Therapieverfahren stellen Thomas Schnell für die Verhaltenstherapie, Svenja Taubner für die Mentalisierungsbasierte Therapie, Christian Roesler für die Emotionsfokussierte Paartherapie sowie Arlene Vetere für die Systemische Therapie vor.

... und den Tellerrand hinaus

In unserer spannenden Rubrik „Über den Tellerrand“ beschäftigt sich die Arbeitsgruppe um Anna-Lena Zietlow mit der Psychobiologie sozialer Nähe, Katja Brenk-Franz und Bernhard Strauß beleuchten das Thema Bindung in der primärmedizinischen Versorgung, und Claudia Subic-Wrana betrachtet Bindungsaspekte körperlicher Krankheit.

So präsentiert sich das Thema Bindung heute nicht nur in der aktuellen Bindungsforschung und den Bindungstherapien, sondern weit darüber hinaus in verschiedensten Zusammenhängen, von psychobiologischen Aspekten über die Therapiebeziehung bis hin zur primären Versorgung. Alter Wein in neuen Schläuchen? Wir glauben: nein! Stattdessen hoffen wir, dass wir Ihnen bewusst machen konnten, wie das Bindungskonzept heute in 2016 nach 40 Jahren seiner Geschichte in die verschiedensten Bereiche moderner Psychotherapie und Psychotherapieforschung ganz selbstverständlich Eingang gefunden hat – so, wie es sich auch auf der im Editorial erwähnten Tagung der Society for Psychotherapy Research diesen Sommer in Jerusalem gezeigt hat.

Hat es sich gelohnt, das Thema Bindung in diesem Heft aufzugreifen? Wir finden: ja! Was meinen Sie? Wir hoffen, dass Ihnen das Lesen dieser Ausgabe ebenso viel Freude, Spannendes und Interessantes gebracht hat, wie uns das Zusammenstellen, und sind gespannt auf Ihre Reaktionen!



Silke Wiegand-Grefe,



Henning Schauenburg



Maria Borsca